

Leseprobe KulturSchock Marokko

Das Bild deutscher Touristen in Marokko

Touristenführer in Fes sehen das so: „Ein deutscher Tourist ist groß, hellhäutig und dick. Meist hat er blonde Haare und blaue, braune oder grüne Augen. Deutsche haben auch ein Buch dabei als Reiseführer. Wenn auf dem Reiseführer Marokko mit doppeltem K und mit O geschrieben ist, weiß man sofort: Dies ist ein deutschsprachiger Tourist. Die Birkenstockschuhe unterscheiden den Deutschen vom Österreicher und Schweizer.

Meistens haben sie auch Socken an (...). Die Deutschen sind in der Regel mit guten und modernen Kameras ausgerüstet. Sie tragen funktionale, zweckmäßige und einfache Kleidung, oftmals spezielle sportliche Winterjacken. Sie sind nicht elegant gekleidet, dennoch sind ihre Taschen voller Geld.“

Deutsche Touristen fallen auf. Zum Teil durch Äußerlichkeiten, wie das Anfangszitat zeigt, aber auch durch ihr Verhalten. Man lobt ihr Interesse am Land, ist aber gleichzeitig entnervt ob ihrer Penetranz, alles, wirklich alles wissen zu wollen. „Die Deutschen werden nie müde und die Stadtführung durch Fes nimmt manchmal von 8.30 Uhr bis 13 Uhr in Anspruch. Am Nachmittag geht es mit der Führung weiter, von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr, und nachher sind die Leute immer noch fit und begierig, mehr zu sehen...“.

Besonders unbeliebt sind diejenigen, die glauben, alles besser zu wissen. Nicht nur, dass sie dem Marokkaner zu verstehen geben, er sei als Afrikaner weniger wert als der Deutsche, nein, der Deutsche glaubt sich alles mit seinem vielen Geld erkaufen zu können. Schließlich zahlt er ja eine Menge dafür, das Land zu sehen. Die Korrektheit der Deutschen manifestiert sich, nach Meinung der Marokkaner, vor allem darin, alles zu überprüfen, ob sich dabei um eine funktionierende Heizung (im Sommer) oder eine Klimaanlage (im Winter) handelt. Man findet solch Verhalten wunderbar!

Viele Marokkaner glauben, dass deutsche Urlauber sich in Marokko Dinge erlauben, die sie sich in ihrer Heimat niemals erlauben könnten. Sie denken, dass viele der Touristen sich entgegen der Regeln verhalten, weil sie dafür bezahlen. Man empfindet dies als unangemessene Zurschaustellung des Reichtums, die verletzt. Nicht selten werden dabei Verhaltensweisen auf diese Art interpretiert, die für

Marokkaner gänzlich unverständlich scheinen, obwohl sie in Deutschland durchaus üblich sind. Eine Frau zum Beispiel, die alleine mit mehr als einem Mann unterwegs ist, macht dies nur in Marokko — so unverständlich scheint es, dass eine Frau so etwas in Europa darf. Marokkaner glauben, dass Frauen in Marokko häufig ihre Freiheiten ausleben wollen, die sie in Europa nicht haben. Hinzu kommt der fest verankerte Glaube, deutsche Männer seien „kalt“, weswegen sich eine deutsche Frau nach einem „heißen“ Marokkaner sehnt. Ganz besonders gilt dies natürlich für die alleinreisende Touristin, die — so scheint es — nur aus diesem Zwecke nach Marokko kommt.

Marokkaner, die im Tourismusgeschäft arbeiten, nach ihrer Meinung zu den Deutschen befragt, teilen Deutsche in vier grobe Kategorien ein:

1. Rucksacktouristen: Sie reisen mit geringem Budget und alleine zum Zwecke des Drogenerwerbs und -verbrauchs. Sie gelten als jung und unerfahren, weswegen man sie leicht über den Tisch ziehen kann. Man mag sie nicht. Sie bringen a) kein Geld ins Land, bzw. nur wenige Marokkaner profitieren von ihrem Geld, b) sie respektieren die Kultur des Gastlandes nicht, indem sie offen gegen jegliches marokkanische Feingefühl verstoßen, c) sie verhöhnen marokkanische Armut, indem sie sich trotz des deutschen Reichtums wie Bettler kleiden.

2. Studienreisende (in privaten Kleingruppen oder mit Reiseorganisationen): Man bezeichnet sie gerne als „Forscher“, die jeden Stein umdrehen und stundenlang über Kunst diskutieren. Sie gelten als spießig, sauber, sehr reich, korrekt und meist nett, da sie zumindest ein Interesse an der Kultur des Landes haben und nicht nur vom Land profitieren wollen, ohne etwas dafür zu geben. Sie akzeptieren im Großen und Ganzen die Traditionen und Sitten des Landes, sind aber häufig rechthaberisch.

3. Individualreisende: Sind sie reich und fahren mit dem Mietwagen umher, sind sie geschätzt. Das Land profitiert von ihnen und ihre individuelle Reise zeigt, dass sie keine Berührungängste haben. Ihr Interesse am Land wird sehr hoch gelobt. Sie gelten als höflich, korrekt und unbedingt respektvoll dem Land und seinen Regeln gegenüber.

4. Rentner: Sie sind weder an Land noch Leuten interessiert. Sie kommen zum Überwintern nach Agadir, sie trinken Bier und grillen und haben ansonsten kein Interesse am Land. Man kann an ihnen verdienen, aber nicht viel. Besonders auffallend ist bei Ihnen, dass sie sich weder bemühen, Kontakt zu Marokkanern

aufzunehmen noch versuchen, auch nur das Geringste von dieser Kultur kennen zu lernen.

Nicht viel anders als die Touristenführer sieht die marokkanische Bevölkerung die Deutschen. Allgemein gelten die Deutschen als korrekt, ordentlich, ernsthaft und leistungsorientiert, aber auch als überheblich und rechthaberisch. Der Reichtum, der von deutschen Touristen in Marokko zur Schau gestellt wird, beweist, dass die Deutschen „es geschafft“ haben. In Deutschland herrschen paradiesischen Zustände, jeder kann einen Mercedes fahren, jeder kann lange Reisen unternehmen und muss dafür kaum arbeiten. Ausgehend von ihrer eigenen Arbeitslage sehen sie einen 8-Stunden-Tag als großen Luxus, zumal er offensichtlich so einträglich ist, dass jeder Deutsche reich ist. Deutsche Urlauber prägen dieses Bild. Deutsches Fernsehen bestätigt es, denn längst ist Deutschland oder besser ausgedrückt Satelittenfernsehen in Marokko präsent und zeichnet ein Bild, dass selbst in der akademischen Oberschicht nicht unbedingt hinterfragt wird. Jeder Reisende wird immer wieder den Vorurteilen der marokkanischen Bevölkerung entgegen zu treten haben. Aber auch auf unserer Seite bestehen schließlich gängige Klischees, die sich nicht mit einem Wisch wegfeigen lassen.

Die Deutschen sind nicht unbeliebt in Marokko. Sie bezahlen immer ihre Rechnungen, weswegen man sie schätzt, sie sind respektvoll und ausgesprochen höflich. Wer zudem noch Interesse am Land zeigt und sich einigermaßen nach den Regeln verhält, kann das Bild der Deutschen nur noch verbessern!